

Univ.-Verl., 712 S., Abb., ISBN 978-3-86583-552-9, EUR 80. – Die Leipziger Diss. von 2010 bietet erstmals eine umfassende Darstellung der spätma. Kirchengeschichte der zunächst königlichen, später wettinischen Handels- und Bergbaustadt, gestützt auf die reichen Bestände des Zwickauer Stadtarchivs. Der Untersuchungszeitraum reicht vom ersten Beleg einer Kirche im Gebiet Zwickau 1118 bis zur zweiten lutherischen Visitation 1533/34, als sich die Reformation in der Stadt etabliert hatte. Zunächst verfolgt die Vf. die Entstehung und Entwicklung aller kirchlichen Einrichtungen, wobei für die Anfänge der Marien-, Nikolai-, Katharinen- und Moritzkirche auch archäologische Befunde einbezogen werden. Dem Verhältnis zum Zisterzienserinnenkloster Eisenberg, dem die beiden Zwickauer Pfarrkirchen inkorporiert waren und das bis 1505 den Zwickauer Pfarrer bestimmte, und der Einbindung in das Bistum Naumburg-Zeitz gilt ebenso wie dem 1231 gestifteten Franziskanerkloster ein längerer Abschnitt. Im Mittelpunkt der sehr materialreichen Untersuchung mit Schwerpunkt im 15. und 16. Jh. stehen jedoch die Hauptpfarrkirche St. Marien in ihrem Verhältnis zur spätma. Stadt, ihre Ausstattung, Bibliothek, Klerus, Stiftungen, Bruderschaften, ihre Verbindung zur Schule und demgegenüber die Kirchenpolitik des Zwickauer Rates. Ein eigenes Kapitel ist den Predigern mit Universitätsbildung auf Zwickauer Prädikaturen gewidmet, unter ihnen der Reformator Thomas Müntzer. – Der Anhang enthält 232 Biogramme von Zwickauer Klerikern (ca. 1450–1532), eine Darstellung der Benefizien der Zwickauer Kirchen bis zur Reformationszeit, weiterhin Drucke von acht Quellen aus dem Zwickauer Stadtarchiv (1497–1529), die Stiftungen, Bausachen sowie Auseinandersetzungen zwischen Geistlichen und dem Rat bzw. Bürgermeister der Stadt betreffen. Beigegeben sind ein Plan Zwickaus im Spät-MA und ein Luftbild der Altstadt von 1927; ein Personen- und Ortsregister erschließt den Band.

Ulrike Hohensee

Joachim EMIG / Volker LEPPIN / Uwe SCHIRMER (Hg.), Vor- und Frühreformation in thüringischen Städten (1470–1525/30) (Quellen und Forschungen zu Thüringen im Zeitalter der Reformation 1) Köln u. a. 2013, Böhlau, XI u. 482 S., Abb., ISBN 978-3-412-20921-6, EUR 54,90. – Hervorgegangen aus einer Tagung in Altenburg, erschlossen durch die üblichen zwei Register (S. 463–482) und nachträglich dem frühverstorbenen Altenburger Archivdirektor E. (1958–2012) gewidmet, bietet der Sammelband eine Fülle von Material zu Rat, Bürgern, Stadtherren, Pfarrkirchen, Ordensniederlassungen, Stiftungen und Frömmigkeitswandel an der Wende vom 15. zum 16. Jh., oft mit ausführlichen Rückgriffen ins MA. Volker LEPPIN (S. 1–18) resümiert meisterhaft die jüngere Forschungsgeschichte zum Thema (Reichs)Stadt und Reformation seit Bernd Moeller 1962. Hartmut KÜHNE (S. 19–39) ediert ein um 1498 gedrucktes Ablas- und Mirakelbuch der Fronleichnamkapelle bei Altenburg. Stephan FLEMMIG (S. 41–70) untersucht die bisher wenig beachtete spätma. Periode der Deutschordensballei Thüringen, die über viele Stadtpfarreien verfügte; er hält ihre Krisenhaftigkeit für überbewertet und betont den vorwiegend nichtadeligen Charakter ihres Personals. Erfurt und seinen Klerus betreffen zwei Aufsätze, Dieter STIEVERMANN (S. 71–98), der S. 73 f. bedauert,